

Zeitschrift: Protar
Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes
Band: 4 (1937-1938)
Heft: 3

Artikel: Le brancard D.A.P.
Autor: Stauffer, F.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-362591>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

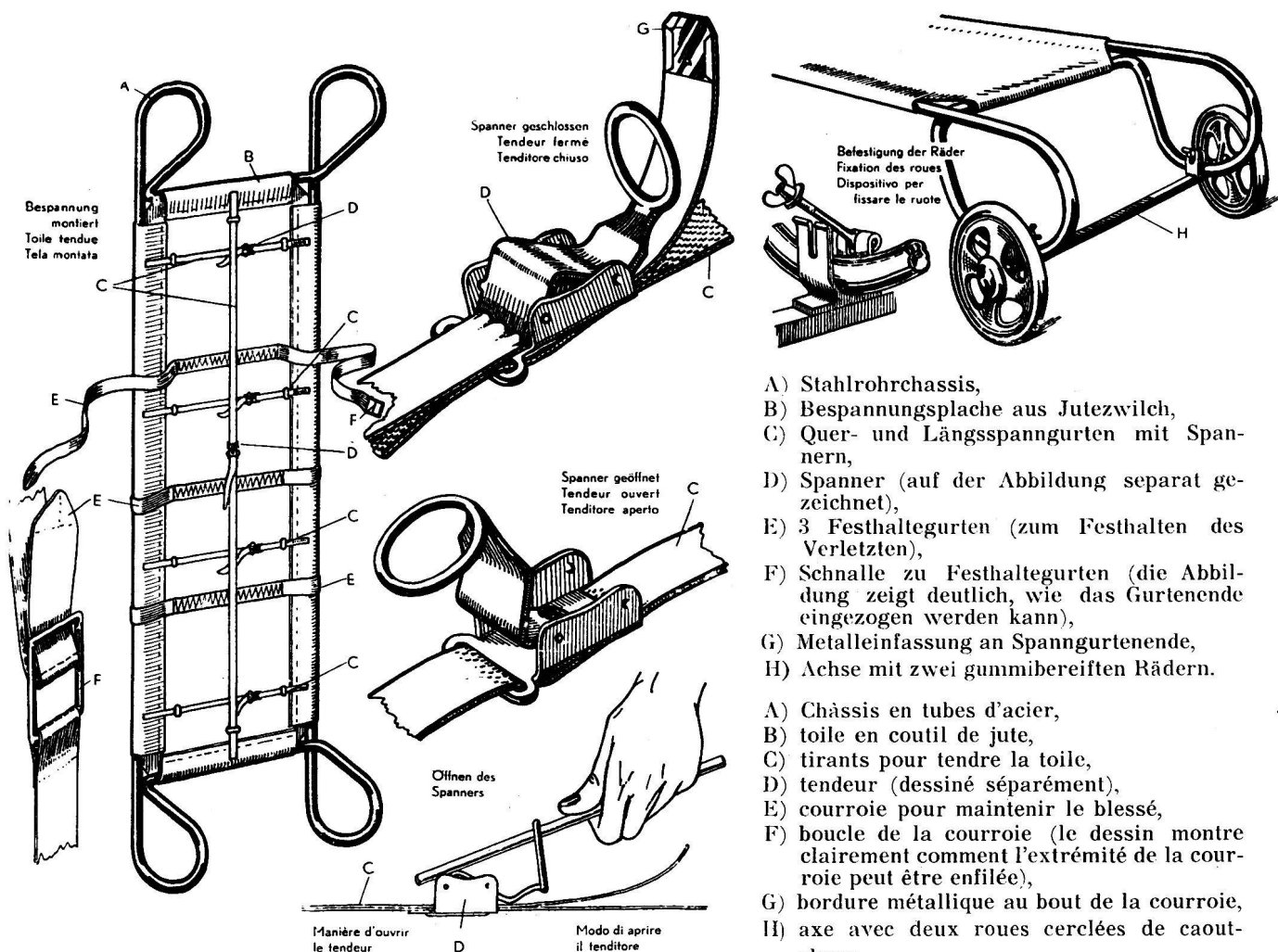
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



- A) Stahlrohrchassis,
- B) Bespannungsplatte aus Jutezwilch,
- C) Quer- und Längsspanngurten mit Spannern,
- D) Spanner (auf der Abbildung separat gezeichnet),
- E) 3 Festhaltgurten (zum Festhalten des Verletzten),
- F) Schnalle zu Festhaltgurten (die Abbildung zeigt deutlich, wie das Gurtenende eingezogen werden kann),
- G) Metalleinfassung an Spanngurtenende,
- H) Achse mit zwei gummiereiften Rädern.

- A) Châssis en tubes d'acier,
- B) toile en coutil de jute,
- C) tirants pour tendre la toile,
- D) tendeur (dessiné séparément),
- E) courroie pour maintenir le blessé,
- F) boucle de la courroie (le dessin montre clairement comment l'extrémité de la courroie peut être enfilée),
- G) bordure métallique au bout de la courroie,
- H) axe avec deux roues cerclées de caoutchouc.

Le brancard D.A.P. Par F. Stauffer

A la suite de minutieuses recherches et de nombreux essais, le Service de la défense aérienne passive, d'entente avec le Service de santé du Département militaire fédéral et le Secrétariat central de la Croix-Rouge suisse, a créé un modèle de brancard répondant parfaitement aux exigences d'un service de sauvetage dans la défense aérienne passive.

Les points suivants sont déterminants pour la construction du brancard D. A. P.:

1^o *Construction simple.* Le châssis est d'une seule pièce, en tube d'acier; les soudures sont intérieurement renforcées par un second tube. La construction du brancard pliable a été étudiée. Elle fut rejetée parce que le brancard serait difficilement neutralisable et trop onéreux du fait de l'existence de charnières.

Les dimensions du brancard sont les suivantes:

Surface tendue 180/60 cm.
longueur totale du brancard 222 cm.
hauteur totale 18 cm.
poids total avec toile environ 9 kg.

Il fallait tenir compte en particulier de son emploi dans les passages étroits et tortueux; c'est pourquoi sa longueur a été réduite au minimum

tout en restant suffisante pour une grande personne.

2^o *Neutralisation facile.* Le châssis en une seule pièce permet une neutralisation rapide et totale.

3^o *Toile simple.* Celle-ci permet un montage et démontage facile. Le dessin montre la manière de fixer la toile.

La toile peut également être neutralisée très facilement. Toutes les pièces métalliques sont zinguées et par conséquent préservées de la rouille. La toile peut être démontée sans être touchée avec les mains, les tendeurs pouvant être ouverts au moyen d'un bâtonnet de bois ou de métal.

En montant la toile, il faut veiller à ce que le bout libre des tirants soit toujours placé du côté de la boucle des tendeurs. Tous les tendeurs peuvent être mus par les boucles. La longueur des tirants peut donc varier au besoin.

Le transport s'effectue soit par deux hommes qui portent le brancard par les poignées ou par un seul qui passe la courroie du milieu sur son épaule. Il est indiqué de placer sous la tête du patient soit un vêtement soit un coussin spécial.

Le Service de la défense aérienne passive examine en ce moment la question de l'acquisition

de courroies de transport et il est possible que l'on en remette encore deux par brancard.

4° Roues: Le brancard peut être vissé sans autre sur un léger dispositif roulant.

Ce dispositif se compose d'un axe muni de deux brides avec écrous à ailettes pour le fixer aux poignées. Aux extrémités de l'axe sont apposées deux roues libres cerclées de caoutchouc.

Der Luftschutz in Bibliotheken und Archiven Von A. Riser, Bern

Ueber den Luftschutz im allgemeinen, sowie über eine Reihe der damit verbundenen Sonderfragen besitzen wir eine reichhaltige Literatur. Dagegen existiert über den Luftschutz in Bibliotheken und Archiven bis heute wenig, das auf die praktischen Bedürfnisse dieser Institute in genügendem Masse Rücksicht nimmt. Es mag daher nicht überflüssig erscheinen, wenn nachstehend, soweit der heutige Stand der Dinge dies zulässt, allgemeine Richtlinien für die baulichen und betrieblichen Luftschutzmassnahmen in Bibliotheken und Archiven mitgeteilt und die damit verbundenen Fragen etwas eingehender besprochen werden.

Unsere Bibliotheken und Archive enthalten eine solche Menge wertvollsten und zum Teil unersetzlichen Kulturgutes, dass sich eine eingehende Behandlung des Stoffes aufdrängt und in jeder Beziehung rechtfertigt.

Besondere Anordnungen hinsichtlich des passiven Luftschutzes wurden nach meinen Erhebungen in den schweizerischen Bibliotheken und Archiven fast nirgends getroffen. Die Vorkehren beschränkten sich in der Regel auf allgemeine Massnahmen gegen Feuersgefahr, wie Anschaffung von Kleinlöschgeräten, Patrouillengänge während der Nacht, in ganz vereinzelt Fällen das Ausarbeiten einer Feuerordnung (z. B. Universitätsbibliothek Basel).

1. Der Einfluss von chemischen Kampfstoffen, Feuer und Wasser auf Bücher und Akten.

Das Papier besteht chemisch aus Zellulose. Sein Verhalten gegen chemische Stoffe ist sehr verschieden. Die meisten Kampfstoffe spalten, namentlich in feuchter Luft, Säuren ab, hauptsächlich Salzsäure. Andere Stoffe, z. B. das Chlorpikrin, wirken oxydierend. Sofern flüssige Stoffe, wie solche aus der Gelbkreuzgruppe, zur Verwendung kommen, können sie in Form von kleinen Tröpfchen oder sogenannten «Spritzern» sowohl auf Siegeln wie auf Büchern und Akten Schäden verursachen.

Die blasenziehenden und ätzenden Kampfstoffe der Gelbkreuzgruppe (Yperit, Lewisit) werden in ihrer flüssigen Form an porösem Material sehr lange festgehalten. Sie stellen für die im Raume befindlichen Personen eine grosse Gefahr dar (Einatmung und Berührung der Dämpfe).

Die sogenannten *Augenreizstoffe*, wie Tränengase usw., können durch Lüften leicht vertrieben

werden, ebenso dadurch, dass der betreffende Raum leicht erwärmt wird. Diese Stoffe bewirken auf Papier, Leder usw. keine Veränderungen. Die Stoffe der sogenannten *Blaukreuzgruppe* (Arsine, wie Clark I und II, Adamsit) gelangen im allgemeinen nicht als Dampf, sondern in Gestalt eines Nebels (erzeugt durch Verstäubung der Sprengladung in der Bombe) zur Anwendung. Sie lassen sich bei einer Erwärmung des betreffenden Raumes auf 40–50° C in drei bis vier Stunden unter Lüftung restlos beseitigen. Auch diese Stoffe können für Papier, Pergament usw. als unschädlich bezeichnet werden.

Die hochgefährlichen Lungengifte der *Grünkreuzgruppe*, wie Phosgen und Perstoff, spalten, namentlich in feuchter Luft, Salzsäure ab (Chlorwasserstoff). Diese Säuren können den grössten Schaden anrichten. Tinte wird gebleicht, blaue Initialen ebenso, Papier vergilbt und wird brüchig, ebenso Pergament. Papier, Pergament, Holz usw. nehmen grössere Mengen Chlorwasserstoff auf. Bei starken Konzentrationen hält es schwer, diesen Stoff aus geschlossenen Räumen wieder zu entfernen. Es erfordert tagelanges Lüften und Erwärmen des Raumes. Salmiakgeistdämpfe neutralisieren die Chlorwasserstoffdämpfe, dabei schlägt die Farbe von vergilbten, hellblauen Initialen in Hellgrün um (Imprägnierung nurmehr durch ein gebildetes Salz, das Chlorammonium). Auch Joddämpfe wirken wie Chlorwasserstoff zersetzend. Mit Bleifarben bedrucktes Papier wird in feuchten Räumen und unter hochgradiger Phosgeneinwirkung in kurzer Zeit schwarz.

Das *Chlorgas* hat ausgesprochen bleichende Wirkung; es wirkt nicht nur auf die Tinte, sondern auf alle organischen Stoffe. Wie bereits erwähnt, hat Chlor die Eigenschaft, das Papier, aber auch die Farben zu bleichen, sofern es sich nicht um Russfarben handelt. Je nach dem Feuchtigkeitsgehalt der Luft geschieht dies mehr oder weniger rasch.

Ähnlich wie das Chlor wirkt das Brom auffallenderweise nach angestellten Versuchen mit Papier nur weniger intensiv.

Die heimtückischsten Kampfstoffe finden wir in der sogenannten *Gelbkreuzgruppe*. Ihre Vertreter, wie Yperit und Lewisit, sind sowohl im flüssigen als auch im dampfförmigen Zustande hochgradig giftig; Spritzer auf Papieren und Pergamenten, Holz und dergleichen verursachen beim Berühren auch noch nach Wochen schwerste Hautschädi-